

Aus der Welt des Buches

Autor(en): **Stauffer, G.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **84 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lese-Vorschläge, um sich mit Hubers und Schweitzers Schaffen vertraut zu machen:

Werke von Max Huber

Denkwürdigkeiten 1907–1924

Der barmherzige Samariter (vergriffen, Neuauflage in Vorbereitung)

Vermischte Schriften über Gesellschaft und Humanismus, Völkerrecht, Glaube und Kirche, Heimat und Tradition (vergriffen)

Peter Vogelsanger: Max Huber

Werke von Albert Schweitzer (Auswahl)

Gesammelte Werke

Ausgewählte Werke in 5 Bänden (nur komplett)

Kultur und Ethik

Geschichte der Leben-Jesu-Forschung

Christentum und Weltreligion

Die Mystik des Apostels Paulus (vergriffen)

Joh. Seb. Bach

Selbstzeugnisse, enthaltend: Aus meiner Kindheit und Jugendzeit, Zwischen Wasser und Urwald, Briefe aus Lambarene (Sonderausgabe)

Afrikanische Geschichten (Gute Schriften)

Schriften aus dem Nachlass, 5 Bände: Kultur und Weltreligion – Natürliche Religion und natürliche Ethik – Weltanschauung chinesischer Denker – Weltanschauung der Ehrfurcht vor dem Leben – Kleinere Arbeiten, Persönliches, Fragmente (im Erscheinen begriffen)

Strassburger Predigten (aus dem Nachlass)

Was sollen wir tun? (aus dem Nachlass)

Biographien (Auswahl)

Geiser Samuel: Albert Schweitzer im Emmental

Oswald Suzanne: Mein Onkel Bery

Payne Robert: A. Schweitzer und seine drei Welten

Steffahn Harald: Du aber folge mir nach

Wenzel Lene und Hermann: A. Schweitzer, gestern – heute

Woytt-Secretan Marie: Albert Schweitzer

A. Schweitzer: *«Was sollen wir tun?»*. Lambert-Schneider-Verlag, Heidelberg.

Dieser Band von 192 Seiten mit einem Facsimile einer Manuskriptseite enthält eine geschlossene Folge von 12 Predigten über ethische Probleme, von denen 9 erstmals veröffentlicht werden. Die Herausgeber, Martin Strege und Lothar Stiehm, folgten genau den Originalmanuskripten, soweit sie existieren, der Kommentar Lothar Stiehms schliesst die Texte auf und macht auch viele der Arbeitsnotizen Schweitzers zugänglich. So widerspiegeln diese Texte die ganze Unmittelbarkeit der Predigten, in denen Schweitzer übrigens zum erstenmal die Grundzüge seiner Lehre von der Ehrfurcht vor dem Leben öffentlich darlegte. Das war im Jahre 1919, an der Schwelle vom Krieg zum Frieden, als er sich die Frage stellte: Was ist zu tun, wie können wir eine bessere Kultur aufbauen? Wem diese Frage ein Anliegen ist, für den ist Schweitzers Gedanken- gut, das in diesen Predigten besonders eingängig dargelegt ist, ein kräftiger Denkanstoss.

Suzanne Oswald: *«Mein Onkel Bery»*. Erinnerungen an Albert Schweitzer. 211 Seiten, 1 Kohlezeichnung und 8 Fotos. Rotapfel-Verlag, Zürich.

Dieses Buch trägt den Stempel der persönlichen Beziehung. Es ist aus einer engen Vertrautheit der Autorin mit Schweitzer, seiner Familie, seinem Heimatdorf entstanden. Sie stand mit ihrem Onkel und Paten in regem Briefwechsel, besuchte ihn auch in Lambarene und schöpft bei ihrer Darstellung aus einer Freundschaft, die 60 Jahre dauerte.

Harald Steffahn: *Du aber folge mir nach*. Albert Schweitzers Werk und Wirkung. 261 Seiten, 31 Abbildungen. Paul-Haupt-Verlag, Bern. Fr. 34.80

Diese Neuerscheinung ist Biographie, Deutung und Erlebnisbericht zugleich. Insbesondere wird das Geschichtsbild des grossen Humanisten, seine geistesgeschichtliche Einordnung erstmals ausführlicher beschrieben. Der etwas romanhaft klingende Titel entspricht der bilder- und bezügereichen Sprache des Autors, der aus der Sicht der Enkelgeneration sowohl kritisch prüft wie auch das Bleibende an Schweitzers Wirken herauszuarbeiten sucht.

Samuel Geiser: *Albert Schweitzer im Emmental*. Rotapfel-Verlag, Zürich. Etwa 220 Seiten, 13 Kunstdrucktafeln. Fr. 22.50

Eine lebenswürdige Blüte im Strauss der vielfältigen Schweitzer-Literatur, gründet das Buch auf der sich über vier Jahrzehnte hinstreckenden, durch einen lebhaften Briefwechsel und persönliche Besuche im Emmental ergänzten Zusammenarbeit des Urwald doktors, seiner Familie und Mitarbeiter mit Anna Joss, der Lehrerin aus Kröschenbrunnen, die man unter die frühesten und treuesten Helferinnen an Schweit-

zers Werk zählen darf. Das Buch zeigt den berühmten Menschenfreund keineswegs auf hohem Podest, es führt vielmehr mitten in seinen Alltag hinein und lässt das Bild einer jener bescheidenen, selbstlosen, tatkräftigen Frauen aufleuchten, die in stiller Weise von Europa aus das Werk in Lambarene mitgetragen haben.

Bucheingänge auf der Redaktion:

Fritz Wartenweiler: *«Hölle oder Heil?»*. 224 Seiten mit 12 Holzschnitten von Adolf Weber. Rotapfel-Verlag, Zürich. Fr. 18.50. Welchen der vielen und widersprüchlichen Voraussagen für unsere Zukunft soll man glauben? Wie leben? In drängender Besorgnis um die Menschheit, die ihr Überleben selbst gefährdet, ruft der Autor alle die guten Kräfte in Erinnerung, die jeder hat und zur Wirkung bringen kann und muss. In Fritz Wartenweiler begegnen wir einem Sucher und Streiter, dessen über 50 Jahre langer leidenschaftlicher Einsatz für die Volksbildung als Weg zum wahren Fortschritt ihn in die Nähe innerer Verwandtschaft mit Albert Schweitzer rückt.

«Gertrud Saxer: *Gesammelte Schriften über Behinderung und Behindertenprobleme»*. Herausgegeben von Arnold Saxer, Bern.

Gertrud Saxer, in frühester Kindheit von einer langsam fortschreitenden Muskeldystrophie befallen, durchging selbst alle Stadien eines körperlichen Gebrechens, ehe sie am 10. Januar 1971 an den Folgen eines Autounfalls starb. Sie hatte das Gymnasiallehrerpatent erworben, war von 1951–1956 Sekretärin der Arbeitsgemeinschaft schweizerischer Kranken- und Invalidenorganisationen, von 1958–1971 Mitarbeiterin im Zentralsekretariat der Schweizerischen Vereinigung Pro Infirmis. In vielen Vorträgen und Publikationen sprach sie zu Gesunden und Behinderten über die Probleme für den Betroffenen selbst und jene, die sich aus dem Zusammenleben von Invaliden und Validen ergeben. Unsentimental, oft humorvoll und stets mit unbestechlichem Wirklichkeitssinn behandelte sie die psychologischen, physiologischen, pädagogischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen und lebte selber das, was sie ihren Schicksalsgenossen immer wieder sagte. Dass die Behinderten sich selbst in erster Linie als Menschen sehen – Menschen mit bestimmten Körpermängeln, aber auch mit vielen Befähigungen, Geistes- und Gemüts Gaben – und dass die andern sie als solche in ihre Mitte aufnehmen, war eines ihrer Hauptanliegen.

Es ist dem Vater der Autorin, Dr. Arnold Saxer, als Verdienst anzurechnen, dass er alle die in den Jahren 1953–1971 entstandenen Manuskripte für Vorträge und Artikel, die zerstreut in oft schwer greifbaren Publikationen abgedruckt wurden, zusammen- trug und damit einem grösseren Kreis leichter zugänglich machte, denn sie haben heute

noch ihre Gültigkeit. Die Beiträge sind in Themenkreise und innerhalb des Themas chronologisch geordnet. Sicher werden die Texte dieses Buches von den Behinderten oft als erlösende Selbstdarstellung empfunden werden, sie sind aber vor allem für die «Gesunden» ausserordentlich wertvoll. Diese werden ein ganz neues Verständnis für die Behinderten gewinnen, das auf Objektivität und nicht auf Sentimentalität beruht.

Maja Epprecht: «*Planung der Ergotherapie für Betagte*». 68 Seiten, mit Abbildungen. Zu beziehen bei: Stiftung für das Alter, Zürich. Fr. 20.–.

In ihrer überarbeiteten Diplomarbeit (Schule für Ergotherapie, 1971) stellt Maja Epprecht das Wesen und die Bedürfnisse der Ergotherapie im Alters- und Chronischkrankenheim in den Mittelpunkt. Sie befasst sich dabei vor allem mit der *räumlichen* Planung. In den Kapiteln Krankenhaus, geriatrisches Tagesspital, Tagesheim, Altersheim und Alterssiedlung vermittelt sie ausführliche Angaben zu den Aspekten des Baus und der Einrichtung einer Abteilung für Ergotherapie. Sie setzt die verschiedenen notwendigen Räume in Beziehung zueinander, liefert Raumprogramme, Daten zur maximalen Anzahl der Patienten, Vorschläge zur Gestaltung von Gruppenräumen, Mehrzweckräumen, Therapieküchen, Materialräumen und Büros für die Leitung, Garderobe und WC für Patienten, Aufenthaltsräumen auf den Abteilungen und Gartenplätzen. Die Arbeit enthält Detailpläne, Möblierungsangaben zur Grundrissbestimmung, Überlegungen zu Materialien und Installationen, Fragen der Beleuchtung, Angaben für die Schreinerarbeiten. Zahlreiche Zeichnungen und Fotografien ergänzen den Text. Im Anhang findet der Leser eine Bibliographie, das Merkblatt «Architektur und Invalidität» der SAEB sowie Prospekte für Material und Einrichtungen.

Maja Epprecht behandelt das Thema in übersichtlicher und präziser Form. Sie kann dies mit einiger Kompetenz tun, da sie vor ihrer Ausbildung zur Ergotherapeutin als Hochbauzeichnerin tätig war. Dadurch gewinnt die Arbeit besondere Bedeutung für alle, die sich mit dem Bau und der Einrichtung von Spitälern und Krankenhäusern befassen. Sie bietet nicht nur gut durchdachte Vorschläge für die Gestaltung der Ergotherapie-Abteilungen für Betagte, sondern auch Möglichkeiten, diese abzuwandeln für alle Institutionen, in denen nicht rein funktionelle Ergotherapie und Rehabilitation betrieben wird. Spitalverwalter, Architekten und Ergotherapeuten werden sich mit grossem Gewinn in die ausgezeichnete und ansprechend gestaltete Arbeit vertiefen.

G. Stauffer

Notfallsituationen in der ärztlichen Praxis. Herausgegeben von Professor Dr. med. F. Niedner, Ulm. Gustav-Fischer-Verlag,

Stuttgart. 397 Seiten, 49 Abbildungen. DM 36.–.

Dieses Handbuch ist als ständiger Begleiter des Arztes gedacht, damit er, wenn immer die Gelegenheit es erfordert, auch in solchen Notfällen Hilfe geben kann, für die er nicht vorgebildet ist. Es werden die wichtigsten Notfallsituationen besprochen, ihre Ursachen, Symptome, Erstbehandlung, weitere Behandlung.

Walter Odermatt: «*Erste Hilfe im Gebirge*». Verlag des Schweizer Alpen-Club, Postfach, 8304 Wallisellen. Fr. 8.–.

Diese Anleitung für Bergführer, Alpinisten, Skifahrer, Rettungsleute, Gebirgssoldaten, Skilehrer und Lagerleiter wurde von einem Sanitätsausbilder und Alpinisten geschaffen, um eine Lücke zu schliessen, nimmt doch der Autor besondere Rücksicht auf die Verhältnisse im Gebirge. Bei Unfällen sind die ersten Massnahmen von entscheidender Bedeutung, aber leider ist die Hilfe noch zu oft nur ungefähr. Der Leitfaden setzt allgemeine Kenntnisse in Erster Hilfe voraus, rekapituliert deshalb die zu beachtenden Punkte und formuliert die Anweisungen im «Telegrammstil», unterstützt von Skizzen, die das Wichtigste visuell einprägen. Etwa zwanzig Seiten zeigen die Herstellung improvisierter Fixationen und Transportmittel.

Otto Alb: «*Medikamentenlehre für Krankenschwestern*». Schulthess Polygraphischer Verlag, Zürich. Fr. 18.50 (Schulpreis Fr. 16.30).

Die soeben erschienene vierte Auflage der bewährten Medikamentenlehre wurde vom Verfasser neu bearbeitet und erweitert, namentlich in den Kapiteln über die Pharmakodynamik, die Nebenwirkungen von Arzneimitteln, die Medikamentensüchte. Auch enthält sie neue Medikamentengruppen, die bisher noch nicht berücksichtigt werden konnten.

«*Hauskrankenpflege*». Herausgegeben vom Deutschen Caritasverband und der Fortbildungsakademie Alfred Vogel und Georg Wodraschke. Georg-Thieme-Verlag, Stuttgart. DM 19.–.

Eine Anleitung, die sich weniger für das Selbststudium der Laien eignet, aber Kurslehrerinnen, die den Kurs Krankenpflege zu Hause erteilen, nützlich sein kann. Zahlreiche Abbildungen veranschaulichen den Unterrichtsstoff. Der Abschnitt «Dem Sterbenden beistehen» ist eine gute Grundlage für ein Gespräch über Sterbehilfe, ein Thema, das gerne übergangen wird.

«*Mutter und Kind vor, während, nach der Geburt*.» Heft 4/5, 1973, der Zeitschrift Pro Juventute, Zürich.

Die Geburt eines Kindes ist auch im 20. Jahrhundert ein erstaunlicher Vorgang; je besser man dieses Phänomen kennt, um

so wunderbarer erscheint es. Viele Frauen fürchten sich aber vor der Geburt. Wenn die Mutter jedoch alle Vorgänge kennt und mit dem Arzt zusammenarbeitet, kann sie eine glückliche Entwicklung der Schwangerschaft und eine problemlose Entbindung erleben. In diesem Sinne hat die Ärztesellschaft für Neonatologie der medizinischen Fakultät von Lausanne einige wichtige Erkenntnisse über Schwangerschaft, Niederkunft, Geburt und postnatale Anpassung zusammengestellt. Damit erhalten junge Eltern von kompetenter Seite Auskunft über diese bedeutungsvolle Phase.

Pestalozzi-Kalender 1975. Herausgegeben von Pro Juventute. Fr. 8.80.

Beiträge über vielfältigste Sachgebiete, für Knaben und Mädchen von 10 bis 15 Jahren dargestellt, eine bunte Mischung von Lese-stoff und Anregungen zu eigenem Tun.

Der *Schweizerische Bund für Jugendliteratur* gibt jedes Jahr verschiedene Verzeichnisse heraus. Sie stellen eine wertvolle Hilfe dar für alle, die die Lektüre der ihnen anvertrauten Kinder nicht dem Zufall überlassen wollen:

Das Buch für Dich. Verzeichnis mit rund 600 Titeln, nach Altersstufen geordnet.

Die Welt im Taschenbuch. Empfehlenswerte Taschenbücher für Jugendliche.

Das Buch – Dein Freund. Jahrbuch mit Ausschnitten aus guten Bilder-, Kinder- und Jugendbüchern.

Bei einem Jahresbeitrag von Fr. 10.– erhält das Mitglied diese und weitere Publikationen gratis und kann zusätzliche Dienste in Anspruch nehmen. Anmeldung an Schweizerischer Bund für Jugendliteratur, Zentralsekretariat, Herzogstrasse 5, 3014 Bern.

Paul Pfister: *Um ein freieres Menschentum.* Bircher-Benner Verlag, Erlenbach. Fr. 5.50. Die kleine Schrift enthält gut fundierte Überlegungen zur Abstinenzbewegung und Vorschläge für eine wirksamere Arbeit, namentlich unter den Jugendlichen.

Jean Druoy: «*Forschungsergebnisse der schweizerischen pharmazeutischen Industrie*». Herausgegeben von Pharma Information, Basel.

Zwei Millionen Franken täglich – das ist der Betrag, den die drei grössten schweizerischen Unternehmen der pharmazeutischen Industrie insgesamt für die Forschung aufwenden! Dies ist nur eine von vielen Tatsachen und Zahlen, die aus der obgenannten Schrift ersichtlich sind. Die mit interessanten Dokumenten bebilderte kleine Studie gibt auch dem Laien in verständlicher Art Einblick in den mühevollen Weg der Forschung, beziehungsweise der Bereitstellung neuer Heilmittel, wobei der Verfasser den multinationalen und interdisziplinären Charakter dieser Arbeit und den Wert der ungebundenen Forschung hervorhebt.

*Dir,
lächelnde Mensensäule,
könnten noch Flügel wachsen.
Deine Augen sind unschuldig.
Ahnungslos ist dein Mund.
Die Kraft des Baumes
lebt noch in dir
wie eine Erinnerung an
Erwachen.*

